

## **Bewertung der wahrgenommenen politischen Zugehörigkeit und des pejorativen Charakters von deutschen Wörtern mit politischem Hintergrund**

Die geplante Studie stellt eine grundlegende psycholinguistische Untersuchung des wahrgenommenen politischen Diskurses dar. Einige politische Begriffe sind häufig stark kontextabhängig und deshalb nicht nur im Hinblick auf die Situation der Verwendung, sondern auch hinsichtlich der eigenen und wahrgenommenen politischen Einstellung des Gegenübers, unterschiedlich interpretierbar (Mey, 2006; Van Berkum et al., 2009). Diese pragmatische Ambiguität machen sich politische Akteur\*innen häufig zunutze, um gleichermaßen die bereits bestehende Gefolgschaft zu bestärken und potenziell neue Wähler\*innen zu erreichen. Jedoch kann man davon ausgehen, dass extremere politische Einstellungen tendenziell extremerer und eindeutigerer Sprache vorausgehen (Bergsdorf, 2000). Da sich am Rande des politischen Spektrums „benachbarte“ Einstellungen in unterschiedlichen Intensitätsgraden einer ähnlichen Ideologie bedienen, sind die Sprachmuster, die man rekrutiert um zugehörige Personen zu erreichen, in derartigen Fällen isolierter und bedürfen weniger Interpretationsspielraum. In der Literatur zum Thema der „Politischen Sprache“ werden oft bestimmte Wörter als überwiegend rechts konnotierte Wörter angeführt (Scharloth, 2021). Diese Annahme beruht aber auf keiner empirischen Basis. Es ist nicht klar, ob einzelne Wörter ohne jeglichen Kontext von der Allgemeinbevölkerung tatsächlich dem rechten oder linken politischen Spektrum zugeordnet werden. Für die wissenschaftliche Untersuchung der Bedeutung und der Effekte dieser Wörter im politischen Diskurs ist eine solche empirische Datenerhebung jedoch essentiell. Deshalb wird die geplante Online-Studie die subjektive Einschätzung von politischen Begriffen in Bezug auf ihre wahrgenommene Position im politischen Spektrum untersuchen. Da sich politische Begriffe häufig in herabwertender Weise gegen eine andere soziodemografische und/oder -kulturelle Gruppe von Menschen richten, wird auch der abwertende Charakter der verwendeten Terme untersucht. Um dies adäquat zu realisieren, sollen auch extreme Wörter verwendet werden. Als Repräsentant\*innen der politischen Extrema fungieren farblich differenzierte Avatare. Dies soll den Bezug zu den politischen Polen konkretisieren und humanisieren. Da aufgrund der relativ häufigeren Unterstützung von konservativen Ideologien durch Männer (Pratto et al., 1997) vorgefasste Erwartungen hinsichtlich des Geschlechts und der politischen Einstellung bestehen können, wird das implizierte Geschlecht der Avatare systematisch variiert. Von den 80 Proband\*innen, die voraussichtlich an der Umfrage teilnehmen werden, sollen 20 weibliche Proband\*innen ausschließlich weibliche Avatare zu sehen bekommen und weitere 20 ausschließlich männliche. Bei männlichen Umfrageteilnehmern wird das gleiche Prinzip angewandt. Schließlich wird die Soziale Dominanzorientierung der Proband\*innen erhoben; eine Persönlichkeitsvariable, die unter anderem mit der Einstellung zu Frauen-, und LGBTQ-Rechten, rassistischer Diskriminierung und der Einstellung zur Umweltpolitik assoziiert ist (Pratto et al., 1994). Wir bestreben eine Publikation einer Liste von Lexemen mit zugehörigen Evaluierungen mit Hinblick auf die politische Konnotation und die Stärke der Abwertung. Einerseits interessiert uns, wie die Allgemeinbevölkerung die Verwendung und die Bedeutung derartiger Begriffe wahrnimmt, andererseits wollen wir auch eine

Bewertungsbasis für eine geplante Folgestudie schaffen, in der die neuronalen Mechanismen von pragmatischen Verletzungen im politischen Diskurs untersucht werden sollen. Weiters wird der Zusammenhang zwischen den Lexem-Evaluationen und der sozialen Dominanzorientierung, sowie potenzielle Unterschiede bezüglich des Geschlechts der Proband\*innen, als auch der Avatare, analysiert.

## Literaturverzeichnis

- Bergsdorf, H. (2000). Rhetorik des Populismus am Beispiel rechtsextremer und rechtspopulistischer Parteien wie der „Republikaner“, der FPÖ und des „Front National“. *Zeitschrift für Parlamentsfragen*, 31(3), 620-626
- Mey, J. (2006). Pragmatics: Overview. *Encyclopedia of Language & Linguistics*. 51-62. 10.1016/B0-08-044854-2/00306-0.
- Pratto, F., Sidanius J., Stallworth L.M., and Malle B.F. 1994. Social dominance orientation: A personality variable predicting social and political attitudes. *Journal of Personality and Social Psychology* 67, no. 4: 741-763.
- Pratto, F., Stallworth, L.M. and Sidanius, J. (1997), The gender gap: Differences in political attitudes and social dominance orientation. *British Journal of Social Psychology*, 36, 49-68.
- Scharloth, Joachim (2021): Hässliche Wörter. Hatespeech als Prinzip der neuen Rechten. Berlin: J.B. Metzler.
- Van Berkum, J. J. A., Holleman, B., Nieuwland, M., Otten, M., & Murre, J. (2009). Right or wrong? The brain's fast response to morally objectionable statements. *Psychological Science*, 20(9), 1092–1099. <https://doi.org/10.1111/j.1467-9280.2009.02411.x>